J. N. 132.700

ABGEORDNETENHAUS

Wien 11. Febr. 1890

Meine hochverehrte Freundin!

Sie haben es gewußt, mit Ihren lieben Zeilen mir eine wahrhafte Freude zu machen, und aus ganzer Seele danke ich Ihnen dafür. Der einzige Grund, aus dem ich Ihren ersten Brief noch nicht beantwortet habe, ist ein langweiliger Buchbinder, von dem ich jeden Tag die gesammelten Essays erwartete, welche ich Ihnen schicken will. Hätte ich denken können, daß dies so lang dauert, so würde ich gleich geschrieben haben. Glücklich bin ich, einen so schönen Grund zu haben, meinen Brief

diese Zeilen wenigstens schicken zu können;
denn es hilft alles nichts u. mein
Lebensideal wäre jetzt, meine
gesammelte Schreibefähigkeit Ihnen
zu widmen d. h. soviel ich schreiben
kann, soviel mit Ihnen zu plaudern
über alles, was mich interessirt.
Hier komme ich zu nichts und sehne
mich schon wieder zurück nach Mar-
burg, wo es Ihr Correspondent, wie
Sie wissen, zu ganzen Stunden bringt.
Heute kann ich Ihnen nur Eines
mittheilen, aber ich weiß, daß es Sie
freuen wird. Fritzi hat „D. W. u.!“
mit Leidenschaft gelesen und schwärmt
dafür genau wie ich. Dem gebildeten
urtheilsfähigen Publicum, und denn

ist mir die Sache von hohem Werth.

Und zum Schluß noch Eins: ich fragte an über das Warten auf die genauen Aufzeichnungen ungeduldig zu werden. Das bedeutet soviel, als wenn einer anderen mit dem Gedanken einer Annulirung des Auctions[illegible] [illegible] sich tragen würde.

Damit drückt Ihnen warm die Hand

Ihr

[illegible]